

Cambridge, am 4. März 1957

Liebe Mutti, lieber Papa,

ich will nur kurz erklären, warum ich ein bisschen deprimiert war, als Jhr mich anrieft. Es war eben nur weil ich mir solche Sorgen um Euch mache, weil ich fürchte, dass Jhr Euch mit Eurer vielen Arbeit körperlich ruiniert. - Und was sollte aus mir dann werden? Das Gefühl zu haben, dass Menschen einen nötig haben, ist sehr schön, ~~xxx~~ aber es kann auch zu weit gehen. Ich jedenfalls finde, dass ich Euch nötiger habe, als alle Penningtons und Trivetts und sonstiges Gesindel zusammengenommen. Ich bin deprimiert aus Angst, dass Jhr krank werdet, und kann doch nichts tun als mich weiter zu ängstigen und meine Arbeit, die mir unaussprechlich sinnlos vorkommt weiter zu tun, so gut ich kann.

Ich habe auch keine Lust mich mit irgendwelchen Plänen für die Zukunft abzugeben, denn ~~xx~~ mit Euch zusammen arbeiten, werde ich doch nicht mehr können. - - - Das Missionieren an sich ist nicht mein Gebiet. Was aber das Board anlangt, finde ich 1. dass diese ganze Besprecherei verfrüht ist, 2. dass ich nicht vorhabe hinter ihnen her zu laufen. Wenn sie jemanden finden können, der ihnen besser passt, - bitte schön. Meine Einstellung zu einem vergrößerten medical center bleibt nach wie vor dieselbe, und da es einzig allein Papas Entscheidung ist in welcher Weise die Arbeit vergrößert wird, so muss Papa entscheiden ob er lieber mit mir oder mit Dr. Edwards arbeiten will. Ich kann mir vorstellen, dass Papa meint, er müsse das "allgemeine Wohl" im Auge behalten. Wie wenig mir dieser verlogenste und unmoralischste Begriff liegt, brauch ich nicht weiter auszuführen.

Nun will ich mich hinlegen, und versuchen zu schlafen. Jhr seht, ich habe Wut im Leibe und Galle auf der Zunge, aber die sollen nur verdecken, wie traurig ich bin.

Vielen Dank, dass Ihr angerufen habt. Ich wage nicht mich auf die Ferien zu freuen.

Euer

John